

Stimme der Gegenöffentlichkeit

Kein Abo? So nicht! Plus 43 mit uns!

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung und an der Luxemburg-Konferenz, liebe Leserinnen und Leser der jungen Welt!

Wir haben viele gute Gründe, nicht nur in diesen Tagen einen positiven Bezug zu Luxemburg, Liebknecht und Lenin herzustellen. Wir tun dies auch mit dem Motto der Rosa-Luxemburg-Konferenz »Die Revolution verteidigen«. Das bedeutet zunächst nichts anderes, als von der Absicht nicht zu lassen, gesellschaftliche Verhältnisse radikal ändern zu wollen. Das ist das Besondere an Konferenz und Kundgebung: Sie sind zwei der seltenen Gelegenheiten, zu denen sich Menschen unterschiedlichen Alters, politischer und sozialer Herkunft und Erfahrung versammeln, die eins eint: Die Erkenntnis, daß bestehende kapitalistische Verhältnisse umzustürzen sind.

Verständlich, daß dies vielen ein Dorn im Auge ist. Alljährlich mühen sich Medien mit diesen Erscheinungen ab: Entweder ignorieren sie diese einfach oder aber sie versuchen, sich darüber lustig zu machen. Manchmal geben sie ihre Ahnungslosigkeit auch erstaunlich offen preis: »... ungefähr und mehr im Dunkeln verharrend ist der Sinn der Veranstaltung. (...) Warum man dort hingeh, keiner und keine weiß es mehr so genau, es ist halt Rummel ...«, schrieb zum Beispiel die taz am 5. Januar über die größte regelmäßige linke Kundgebung des Jahres. Ja, so hätten sie es gerne.

Fünf Vorträge der Konferenz stehen unter dem Motto »Strategien der Konterrevolution«. Nicht zufällig werden Erfahrungen aus Osteuropa denen aus Lateinamerika gegenübergestellt. In Osteuropa konnte die neoliberale Konterrevolution durchmarschieren und die Eigentumsverhältnisse radikal ändern. Die sozialen Auswirkungen sind katastrophal. Ähnliches ist für Kuba vorgesehen – falls es nicht gelingt, die Revolution zu verteidigen. Und Venezuela? Auch dort werden von der Regierung Chávez Eigentums- und Machtfragen gestellt. Wie konsequent, mit welchen Ergebnissen – das hängt auch davon ab, inwieweit diese Prozesse international unterstützt werden. Von vielen Medien wird auch dieses Thema totgeschwiegen – oder man läßt nur Contras zu Wort kommen. Wir können die revolutionären Prozesse in Havanna und Caracas unterstützen, indem wir für die Verbreitung von Gegeninformationen sorgen. Wir wollen mit Konferenz und Berichterstattung in der jungen Welt unseren bescheidenen Beitrag dazu leisten. Helfen Sie uns bei der Verbreitung der jungen Welt!

Allerdings verfügt die Tageszeitung junge Welt über sehr beschränkte ökonomische Mittel. Wir können nur mit dem Geld arbeiten, das wir über Abonnements und sonstigen Zeitungsverkauf erwirtschaften. Zusätzliche Mittel stellt unsere Genossenschaft, die LPG junge Welt e.G., zur Verfügung. Ihr gehört die Mehrheit der Anteile am Verlag 8. Mai GmbH, in dem die junge Welt erscheint. Um unsere Lage zu stabilisieren, führen wir eine Kampagne durch,

bis zur Liebknecht-Luxemburg-Demo 550 Abonnements (Printabos, Internetabos, Geschenkabos, Umsteiger) zu gewinnen. Uns fehlen noch genau 43 Abos bis zu diesem Ziel. Deshalb möchten wir Sie heute bitten: Unterstützen Sie uns, abonnieren Sie die junge Welt, verschenken Sie ein Abonnement. Oder werden Sie Mitglied unserer Genossenschaft. Nutzen Sie unser Prämienangebot: Für jedes Abo können Sie sich für eine der angebotenen Prämien entscheiden.

Verlag und Redaktion

<https://www.jungewelt.de/artikel/42234.stimme-der-gegenöffentlichkeit.html>